

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 12 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Herausgeber Dr. Hofschekfont 6113 Stuttgart.

Nr 268

Donnerstag, den 14. November

1918.

Oberamt Nagold. An die Bezirksangehörigen.

In Stuttgart hat sich eine neue Regierung gebildet, die im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat arbeiten will.

Alle staatlichen und gemeinlichen Organe haben ihren Dienst wie bisher weiter zu versehen.

Strengste Ordnung muß eingehalten werden, wenn namenloses Elend vermieden werden soll.

Die allernächsten Tage werden nach dem Rückmarsch unserer Truppen vom Elend beugen. Wenn Hungerstov in den Städten, Plünderung auf dem Lande verhütet werden soll, muß die beherrschende Ernährungswirtschaft unbedingt aufrecht erhalten bleiben.

Jede Störung der Ordnung auf dem Lande muß mit allen Mitteln verhindert werden. Soll die Landwirtschaft leistungsfähig bleiben, so muß die Sicherung ihrer Betriebsvollgemaßtheiten werden. Damit diese Aufgabe erfolgreich durchgeführt werden kann, sollte sofortige Bildung von Gemeindeausschüssen für den nötigen Schutz der landwirtschaftlichen Betriebe und der geregelten Lieferung sowie für tatkräftige Abwehr aller eigenmächtigen Eingriffe in dieselben gesorgt werden. Jedes Zuwarten kann verhängnisvoll werden.

Die Gemeindeausschüsse haben bei der ausgiebigen Erfassung der für die Gesundheit erforderlichen Lebensmittel, wie besonders auch bei der nachdrücklichen Bekämpfung des unheilvollen Schleichhandels mitzuwirken.

Sie sollen gleichzeitig eine Hilfsorganisation zum Schutze der Personen und zur Sicherung des Eigentums bilden.

Soldat u. Landbewohner werden dringend ersucht, die gegebenen Vorschriften einzuhalten und Ordnung zu halten. Zuwiderhandlungen müßt. aufs Strengste geahndet werden.
Den 13. Nov. 1918. Reg.-Rat Kommerell.

Tagedneuigkeiten.

Drohende Besetzung von Helgoland.

Berlin, 13. Nov. WTB. Amtlich. Der deutschen Waffenstillstandsdelegation ist folgender Zusatz zu den Waffenstillstandsbedingungen zugegangen:

Mit Rücksicht auf die neuen Ereignisse in Deutschland wird den Bedingungen des Waffenstillstandes zur See hinzugefügt: Falls die geforderten Forderungen nicht in der gestellten Frist übergeben werden, werden die Regierungen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten das Recht haben, Helgoland zu besetzen, um die Uebergabe zu erzwingen.

An die Männer und Frauen Württembergs.

Die Bedingungen des Waffenstillstandes sind eingetroffen und angenommen. Sie sind von einer fürchtbaren Härte, von einer drückenden Schwere, die wir überwinden und überwinden müssen. Wir erwarten, daß die Reichsregierung ihre Aufgabe erfüllt und schnellstens dem deutschen Volke den Frieden bringt. Die deutsche Nationalversammlung ist es, welche Weisung und die Form zu bestimmen hat, in welcher das neue Deutschland regiert wird. Sie muß schnellst möglich gewählt werden und zusammenrufen. Notwendig ist, daß die in die Heimat zurückkehrenden Truppen in Reich und Land von ihrem Bürgerrecht Gebrauch machen können und an den Wahlen teilnehmen.

In Württemberg hatte das Ministerium die Einberufung einer konstituierenden Landesversammlung angeordnet. Durch allgemeine, geheime und direkte Wahl der württembergischen Staatsangehörigen über 24 Jahre beiderlei Geschlechts soll der Wille des Landes erkundet werden. Feiertlich hat die Proklamation vom 9. November erklärt, daß die Verfassung den Bedürfnissen der neuen Zeit genügen muß und auf demokratischer Grundlage stehen soll. Wir richten an die provisorische Regierung die Aufforderung, sich zu den Rechten der konstituierenden Landesversammlung zu bekennen. Wir fordern sie auf, nicht nur Vereins- und Versammlungsfreiheit, sondern auch Pressefreiheit zu gewährleisten. Wir Württemberger haben nicht Jahre lang im Reichs- und Landtag auf die Abschaffung der militärdiktatorischen Zensur gedrängt, um in den ersten Tagen des Freistaats einer noch schärferen und unerträglicheren Behandlung der Pressefreiheit unterworfen zu werden.

Der König hat ausgesprochen, daß seine Person niemals ein Hindernis einer von der Mehrheit geforderten Entwicklung sein wird. Diese klare Erklärung entspricht der streng konstitutionellen Denkweise, welche der König

während seiner ganzen Regierungszeit bekundet hat. Die konstituierende Landesversammlung, welche Volk und Heer, Männer und Frauen mit den Abgeordneten ihres Vertrauens beschicken werden, wird über die Zukunft unseres ergeren Vaterlandes entscheiden. Wir, die unterzeichneten politischen Parteien Württembergs erklären:

Wir sind fest gewillt und entschlossen, an dem Aufbau unseres Staates mitzuwirken. In die provisorische Regierung sind aufgenommen drei Vertreter der Mehrheitsparteien im Landtag und Reichstag. Wir sind daher bereit, die provisorische Regierung mit allen Kräften zu unterstützen, und setzen die Volksgenossen auf, dasselbe zu tun, so lange das jetzige Regiment die Ordnung verdirrt, unsere bürgerlichen Freiheiten hochhält und das Eigentum mit kräftiger Hand schützt und verteidigt. Es darf keine Nebenregierung gebildet werden, welche die Verfügungen der Aemter durchkreuzt. Der Bolschewismus bedeutet den Ruin unserer Heimat.

Notwendig vor allem ist die ausreichende Ernährung des Volkes durch unge und energische Erzeugung und Bewirtschaftung der Lebensmittel. Die Sicherheit ist nur verhängt durch bereitwillige Mitwirkung von Erzeugern und Verbrauchern. Den Gewerbetreibenden, den Bauern und den Arbeitern muß Verdienst und Arbeit erhalten und beschafft werden. Wenn die Aemter sich noch strengen und Hungersnot und Erwerbslosigkeit sich selbst haben verheeren, so flücht Stadt und Land ins Verderben und Elend. Wir richten an das Eisenbahnpersonal die dringende Bitte, wie bisher mit aller Hingabe bis zum Äußersten den geregelten Verkehr aufrecht zu erhalten. Das heimkehrende Heer, welches in kurzem Kriegszug mit unerschütterlichem Heldennut Deutschlands Grenze geschützt hat, soll in der Heimat keinen Hred des Ansehens und Verwirrung, sondern einer Stütze der friedlichen Ordnung finden!

Alle Männer und Frauen des Landes rufen wir auf zur geschlossenen Einheit! Von der Zukunft aller hängt die Zukunft des Staates, seine Wirtschaft, seine Entwicklung und Freiheit und Leben eines jeden ab.

Stuttgart, den 11. November 1918.

Die Fortschrittliche Volkspartei Württembergs.
Die Zentrumspartei Württembergs.
Die Nationaldemokratische Partei Württembergs.

An die geistigen Arbeiter Württembergs.

Der Rat der geistigen Arbeiter in Stuttgart fordert die geistigen Arbeiter Württembergs auf, sich überall zu organisieren. Geistige Arbeiter, schließt Euch zusammen und wählet Eure Delegierten. Die Zeit drängt. Keine Minute ist zu verlieren. Rat der geistigen Arbeiter, Stuttgart, Kultaministerium.

An das Frontheer!

Berlin, 12. Nov. WTB. Telegramm der Volksregierung an die Oberste Heeresleitung. Die Volksregierung ist von dem Wunsche befeuert, daß jeder unserer Soldaten nach den unglücklichen Leiden und den unerhörten Entbehrungen in kürzester Zeit nach der Heimat zurückkehrt. Dieses Ziel ist aber nur zu erreichen, wenn die Demobilisierung nach einem geordneten Plan vor sich geht. Falls einzelne Truppen willkürlich zurückrufen, so gefährden sie sich selbst, ihre Kameraden und die Heimat aufs schwerste. Ein Chaos mit Hunger und Not müßte die Folge sein. Die Volksregierung erwartet von Euch strengste Selbstzucht, um unerwünschten Schaden zu verhüten.

Wir ersuchen die Oberste Heeresleitung, das Feldheer von vorstehender Erklärung der Volksregierung in Kenntnis zu setzen und folgendes anzuordnen:

1. Das Verhältnis zwischen Offizier und Mann hat sich auf gegenseitigem Vertrauen aufzubauen. Willige Unterordnung des Mannes unter den Offizier und kameradschaftliche Behandlung des Mannes durch den Vorgesetzten sind hierzu Vorbedingungen.
2. Das Vorgesetztenverhältnis des Offiziers bleibt bestehen. Unbedingter Gehorsam im Dienst ist von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Zurückführung in die deutsche Heimat. Willkürliche Disziplin und Ordnung im Heer müssen deshalb unter allen Umständen aufrecht erhalten werden.
3. Die Soldatenräte haben zur Aufrechterhaltung des Vertrauens zwischen Offizier und Mann beratende Stimme in Fragen der Verpflegung, des Waisens, der Verhängung von Disziplinarstrafen. Ihre oberste Pflicht ist es, auf diese Verbindung von Unordnung und Meuterei hinzuwirken.
4. Gleiche Ernährung für Offiziere, Beamten und Mannschaften.
5. Gleiche Zuschüsse zu den Leihungen, gleiche Freizulagen für Offiziere und Mannschaften.
6. Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der

Notwehr oder zur Verhinderung von Plünderungen Gebrauch zu machen.

Gezeichnet:

Eberl. Hoofe. Scheidemann. Wittmann. Landsberg. Barth.

Ein Erlaß Hindenburgs.

Berlin, 12. Nov. WTB. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat die deutsche Armee nachfolgenden Erlaß gerichtet:

An die Arme!

Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehren geführt. In treuer Hingabe und Pflichterfüllung hat die Armee Gewaltiges vollbracht in siegreichen Angriffschlachten und zäher Abwehr. In hartem Kampfe zu Lande und in der Luft haben wir den Feind von unseren Grenzen ferngehalten und die Heimat vor den Schrecknissen u. Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden Zahl unserer Segner, beim Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite stehenden Verbündeten und bei den immer drückender werdenden Ernährungs- und Wirtschaftsjorgen hat sich unsere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entschließen müssen. Aber ausrucht und Holz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über vier Jahre gegen eine Welt von Feinden bestanden. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum Keufertsten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft. Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet zum schnellen Rückmarsch in die Heimat; unter den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treueste Pflichterfüllung von jedem Einzelnen und von uns verlangt, ein harter Prüffstein für den Geist und den inneren Halt der Arme. Im Kampfe habt Ihr Euren Generalfeldmarschall niemals im Stiche gelassen. Ich vertraue auch jetzt auf Euch. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Standrecht.

Berlin. Ein Kasse, der einen Raubüberfall auf eine Fei-geme hatte, wurde, nachdem er ein Geständnis abg-gabe, sofort auf dem Hof des Polizeipräsidiums standrechtlich erschossen.

Hannover, 12. November. WTB. Am Bahnhof und in der Kochstraße in Linden kam es gestern nacht zu heftigen Schießereien zwischen Sicherungspatrouillen und Räuberbanden, die mit Handfeuerwaffen und Maschinen-gewehren ausgerüstet waren und über zwei Automobile verfügten. Die Sicherungspatrouillen brachten 34 Personen ein, von denen die drei Hauptverbrecher heute morgen standrechtlich erschossen wurden.

Gerichte.

Kattowig, 12. Nov. WTB. Die „Kattowiger Zeitung“ meldet: Die Meldung der Berliner Abendblätter über das Eindringen polnischer Räuberbanden in Oberschlesien entbehrt jeder Grundlage. Es erscheint ausgeschlossen, daß bolschewistische Räuberbanden über die Grenze kommen.

Der letzte Torpedoschuss.

Haag, 12. November. Das englische Kriegsschiff „Britania“ wurde am 9. November am westlichen Eingang des Gibraltarstrait torpediert. 39 Offiziere und 680 Mann sind gerettet.

Der Kronprinz in Holland.

Amsterdam, 18. November. WTB. Die Niederländische Tel.-Ag. erzählt aus Maastricht folgende Einzelheiten über die Ankunft des deutschen Kronprinzen: Gestern Nachmittag 2 Uhr meldeten sich an der Grenze in Dub-Dronhooen drei Automobile an, in denen sich 5 deutsche Offiziere befanden. Einer der Offiziere war der hellere deutsche Kronprinz. Bei Abgabe der Waffen mußte die Gesellschaft auf die Ankunft des Garnisonkommandanten von Maastricht und des Kommandanten der Gendarmerie warten, die den Kronprinzen nach dem Gouvernementsgebäude begleiteten. In Abwesenheit des Kommissars der Königin wurde der Kronprinz von einem Sekretär empfangen. Er blieb mit seinen Begleitern gestern Nacht in dem Gouvernementsgebäude, vor dem Polizei die Wache hielt, und wartete dort die Entscheidung über sein Verbleiben in Holland aus Haag ab.

Aus Württemberg.

Die Umwälzung im Lande. Soweit sich ausmehr übersehen läßt, hat die Umwälzung das ganze Land erfaßt. Es liegen uns folgende Meldungen vor: Aus Tübingen: Auch hier hat sich ein Soldatenrat gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Oberfeldwebel Müller ernannt, dem Leutnant Groß als Sekretär beizugeben ist. Der Soldatenrat hielt im Rufensaal eine große Versammlung sämtlicher Mannschaften der Garnison ab, in der die Anordnungen für das Bataillon und über das Verhalten der Mannschaften erteilt wurden. Im übrigen verlief die Bewegung ohne jede Störung. — Dem Vorgang der anderen Garnisonsstädte folgend, hat sich auch in der Gar-

Wahlungen ein Soldatenrat gebildet, dem die kleineren Soldaten in den Garnisonen Cannobrunn, Feldheim und Weiskirchen untergeben sind. — Der Soldatenrat der Garnison Kottweil wurde am Sonntag durch Wahlen aus den Angehörigen der Garnison gebildet. Der Soldatenrat steht auf dem Boden des K.A.S. Stuttgart. Der Dienst wird von allen Kameraden weiter wie bisher versehen. Die Offiziere der Garnison versehen gleichfalls ihren Dienst weiter zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. — In Ravensburg hat sich am Sonntag vormittag ein Arbeiter- und Soldatenrat konstituiert, der alsbald die weiteren Geschäfte leitete. Nachmittags zogen die Soldaten von Weingarten und Ravensburg in geschlossenem Zuge mit roten Fahnen auf den Postplatz, wo von zwei Stellen aus gesprochen wurde. Durch Handausheben wurden die Forderungen der Redner seitens der Soldaten angenommen. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall. — In Dettingen wurde am Sonntag abend im Wobrensaal ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, an dem sämtliche Arbeiter — es waren ca. 6000 Personen gewesen sein — teilnahmen. Die Soldaten hatten sich dem Zuge mit roten Fahnen angeschlossen. Genosse Scharr, der zum Vorsitzenden des Arbeiterrats gewählt wurde, hielt eine Ansprache. Die Versammlung ordnete in voller Ordnung und Ruhe, die Arbeit wurde am nachmittag wieder aufgenommen. Die Waffenfabrik Mauser ist im Arbeiterrat, der 20 Mann zählt, mit 15 Mitgliedern vertreten. In den Arbeiterrat Stuttgart wurde ein Telegramm abgesandt. — In Hall fand am Sonntag eine große Kundgebung statt. Eine von der Soziald. Partei und den Vereinigten Gewerkschaften einberufene

Versammlung, die aus allen Berufsgruppen, von Soldaten, Arbeitern und Arbeiterinnen außerordentlich zahlreich besucht war, beschloss sich mit dem Ertrag der letzten Tage. Schermermeyer bezog behutsam in einem Vortrag die Demobilisierungsfrage und besprach dies von der Sozialdemokratie aufgestellte Programm; seine Bemerkungen fanden allseitig Zustimmung. Professor Wild sprach sein Einverständnis mit den Ausführungen aus. Die Versammlung, die in voller Ruhe auseinanderging, nahm eine Entschließung an, in der die bürgerl. Kollegen aufgefordert werden, unverzüglich für die Verrückung von Arbeit für die frei werdenden Kräfte zu sorgen.

Rotenburg. In einem von Bischof Dr. v. Kessler mitunterzeichneten Aufruf werden die Bezirkswähler u. a. ermahnt, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren. Jeder einzelne soll die Nahrung der vorläufigen Regierung in ihrer Kundgebung vom 9. November beherzigen und die Sicherheitsorgane bei der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung unterstützen. Weiterhin wird gesagt: Besonders unsere Volksernährung ruht auf so schmaler Grundlage, daß jede gewaltsame Erschütterung unseres bisherigen Ernährungssystems eine Hungersnot herbeiführen kann. Darum sage sich jeder auch weiterhin und williger noch, als es bisher vielfach der Fall war, den durch die Not des Krieges erzwungenen Einschränkungen.

Rotenburg. Von den Militärgefangenen des hiesigen Landwehrregiments werden heute 22 Mann entlassen; es sind solche, die wegen rein militärischer Vergehen in Strafe genommen sind. Die wegen Diebstahls und anderer Delikte bestraften Militärpersonen sind nicht begnadigt.

Flotte an den Chef der deutschen Hochseeflotte einen Funkpruch gerichtet, mit einem Kreuzer nach einem bestimmten Ort zu fahren und dort mit dem englischen Kreuzer zusammenzutreffen, wo die weiteren Ausfühungsbestimmungen für den Waffenstillstand zur See festgesetzt werden.

Russische Räumung und die feindliche Besetzung.
Saag, 13. Nov. Draht. Aus belgischer Quelle verlautet, daß die Alliierten noch 3 Tage in ihren Stellungen bleiben werden, worauf der Vormarsch erfolgt. Täglich sollen 16 Km. zurückgelegt werden. Also müssen die Deutschen auch täglich 16 Km. räumen. Am Sonntag werden die Alliierten in Brüssel und Antwerpen eintreffen.

Mitliches Ergebnis der 9. Kriegsanleihe.
Berlin, 13. November. W.B. Das Ergebnis der 9. Kriegsanleihe beträgt nach den bisher vorliegenden Meldungen ohne die zum Austausch eingezahlten Aktien Kriegsanleihen 10 Milliarden 373 Millionen Mark. Teilanzagen fehlen noch aus, so daß sich der Gesamtbetrag noch etwas erhöhen dürfte. Im Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse, unter denen die Kriegsanleihe aufgelegt wurde, muß dies Ergebnis, obgleich es an die Resultate der vorangegangenen Anleihen erklarermaßen nicht heranreicht, doch als höchst befriedigend bezeichnet werden.

Letzte Nachrichten.
Zusammenkunft zur See.
Wilhelmshaven, 13. November. W.B. Draht. Heut nacht hat der Oberkommandierende der englischen

Nagold, 13. Nov. 1918.
Stadt Karten.
Todes-Anzeige.

 Schmerzerfüllt geben wir Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, dass unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Bräutigam
Ernst Kläger
 Lehrer
 nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden ist.
 In tiefer Trauer
 die Eltern: Hauptlehrer **Kläger u. Frau**,
 die Brüder: **Hax** in Halle a. d. S.,
Friedrich z. Zt. im Feld,
Gerhard
 Die Braut: **Elvira Körber**.
 Beerdigung: Samstag Mittag 2 Uhr.

Willberg, den 13. Nov. 1918.
Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben unversehrten Mannes, unseres unbefangenen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Heinrich Kirchherr
 Landjäger a. D.
 für die schönen Kranzspenden, die zahlreiche Begleitung, insbesondere von Seiten seiner Vorgesetzten und Kollegen, des Krieger- und Militärvereins zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers und für den erhebenden Grabgesang bitten wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegen zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Walldorf, den 13. Nov. 1918.
Todes-Anzeige.

 Verwandten u. Bekannten machen wir die überaus schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Onkel, unser guter Vater, Bruder und Schwager
Jakob Walz, Gemeindevorstand
 im Alter von 57 Jahren nach schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 In tiefer Trauer
 die Witwe: **Katharine Walz** geb. Deuler,
 die Söhne: **Eugen** z. Zt. vermisst,
Johannes z. Zt. in Garnison,
Gottlob, Krüger in Simmersfeld,
Albert z. Zt. im Feld.
 Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Nagold, den 14. Nov. 1918.

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann
Gottlieb Hiller, Kübler
 nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 63 Jahren sanft entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bittet:
 die trauernde Witwe: **Barbara Hiller**, geb. Knäus.
 Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Ehhausen, 12. Nov. 1918.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Onkels, unseres lieben Vaters und Bruders
Jakob Eisenhardt
 sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, für den erhebenden Gesang und für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und für die vielen Kranzspenden sagen wir unsern innigsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold, den 12. Nov. 1918.
Dankfagung.

 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Kindes
Julie
 für die trostreichen Worte des Herrn Dekans, für den schönen Gesang und die Blumenspende, für die zahlreiche Leichenbegleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank
 die Eltern: **Gottlob Reuz** mit Frau.

Unterjettingen, 13. Nov. 1918.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir durch den schweren Verlust unseres lieben Eltern
Johannes Miethammer, Straßenwart
 und
Friederike Miethammer, geb. Deuble
 erfahren durften sagen innigsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen.

Ziehung garantiert:
 Montag 19. u. 20. November
 S. Ueberlinger Münster
Geld-Lotterie
 125000 Lose. 620 Hauptgew. — Mk.
 000000
 000000
 000000
 500000
 5621
 Hauptgewinn: 100000 Mk.
 Überwinder Geld-Lose zu 3 Mk.
 Münchner und Leipziger Lotterien
 in allen Lotterien-Geheimnissen u. dergl.
Eberhard Felzer
 Stuttgart, Friedrichs-

Dr. med. W. Reusch, Stuttgart
 Telefon 3936 — Schloss Str. 14
 Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
 hat seine Praxis wieder aufgenommen.
Röntgenbehandlung.
 Oberthalheim.
 Verkauf wegen Endgehrlichkeit eine ältere Kuh
 und sehr gute
Milchkuh
 mit dem Kalb.
Vinzenz Wehle, Bauer.

Rohrdorf.
Martin Wagner
 verkauft Sonntag mittag 1 Uhr einen gebrauchten
Kochofen
 sowie eine kleine
Futterschneidmaschine.

Nagold.
 Einen Wurf schöne

Milchschweine
 verkauft Samstag, 16. Nov.
Moser z. „gr. Baum“.

Nagold.
 Habe zu verkaufen:
2 Riiben-
schneider,
Maschinenmesser
 verschied. Modelle,
 noch gutes
Motoröl.
Gottlob Rilling.

Mädchen
 für Küche und Haushalt
 gesucht.
 Angebote mit Lohn und
 Zeugnissen erbittet
Richard Gerstner,
 Pforzheim, Goethestr. 14.
Schwarzer, schwerer
Winter-
Heberzieher
 zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der Ge-
 schäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer
 zu mieten gesucht.
 Zu erfragen in der Ge-
 schäftsstelle d. Bl.
 Gillingen.
 Untergetriebener verkauft
 einen schönen 20 Monate
 alten
Schaff-
Stier.
Christien Koller
 zur Zeit in Urlaub.

Kr. Untstüpps. Ver. Nagold.
 Unser Mitglied
G. Hiller, Kübler
 ist gestorben. Beerdigung Frei-
 tag mitt. 11 Uhr. Zur Teilnahme
 wird freundlichst eingeladen.
 Sammlung beim Trauerhaus.
Der Vorstand.
Hofselden.
 Ein Paar starke

Zug-
ochsen
 gute Arbeiter
 steht dem Verkauf aus
 Mühlebesitzer **Reppler.**

